Rumpfprojekt Bahn 2000

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 23

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bundeshuus-WÖSCH

Populegismus

Nein zur Entwicklungshilfe, ja zur Bekämpfung des Hungers in der Dritten Welt; nein zur Asylpolitik, ja zur Aufnahme von Ausländern im eigenen Haus; ja zur Landesverteidigung, «solange hinter Basel Deutschland beginnt», nein zum F/A-18. Aus diesen Widersprüchen besteht die Masche von Flavio Maspoli, Tessiner Lega-Nationalrat. In einem *Blick*-Interview gab er sie zum besten. Lisette wünscht eine Exekutivfunktion für diesen Populegisten, damit seine Scheinargumente bald entlarvt werden.

Fest ist vorbei

Klarheit geschafft hat der Bundesrat am vorvergangenen Mittwoch an seiner europhorischen Sitzung. Er brachte eine von Heerscharen von Druckfehlerteufeln heimgesuchte Rohfassung der EWR-Botschaft und einen in völlig überstürzter Eile gefassten Zufallsentscheid des Bundesrates für ein EG-Beitrittsgesuch unters Volk. Was nicht kam: der angekündigte Beschluss der Landesregierung für einen landesweiten arbeitsfreien 1. August. Das auf der Traktandenliste figurierende Geschäft wurde in letzter Minute abgesagt. Soll das etwa verschlüsselt heissen, wir hätten – einmal in der EG – dann nichts mehr zu feiern?

Max ohne Gedächtnis

Und es dreht sich doch! Das Karussell ewig wiederkehrender gleicher Ideen zur Reform der Volksrechte. Max Friedli, auch sonst für seine populistischen Rundumschläge bekanntes Sprachrohr der SVP, meinte im *SonntagsBlick*-Frühstücksinterview vom 11. Mai: «Wir müssen in Sachen Volksrechte neue Ideen lancieren. Zum Beispiel sollte jetzt die sogenannte Einheitsinitiative auf den Tisch.» Lisette möchte Friedlis Gedächtnis kurz auffrischen. Die «neue Idee» stammt aus dem Jahr 1984, kam von der SVP, war ein Postulat und wurde vom Nationalrat angenommen. Nach siebenjährigen Kommissionsbemühungen wurde sie am 2. August 1991 schicklich beerdigt, weil deutlich wurde, dass sie keine demokratische Lösung darstellt, solange wir keine Verfassungsgerichtsbarkeit haben.

Eurogi

Bundesrat Adolf Ogi ist unser Mann für Europa. Er nimmt diese Rolle gerne wahr, ist doch damit «sein grosses Werk» verbunden: die NEAT. So schlug er sich auch am Österreichischen Fernsehen am 20. Mai bestens. Er verteidigte die Haltung der Schweiz, lobte unsere neue Offenheit, versprach unsere Mitarbeit auf internationaler Ebene und zeigte sich zuversichtlich, die neue internationale Notwendigkeit auch dem Schweizer Volk verständlich machen zu können. Mit reicher Gestik und dem ihm eigenen feu sacré gab er seine Stellungnahme ab. Ogi wirkte sehr überzeugend. Dass der Verkehrsminister im Interview mehrmals die Submissionsordnung mit der Subventionsordnung verwechselte, tat der Sache keinen Abbruch.

Sonnige Pressechefs

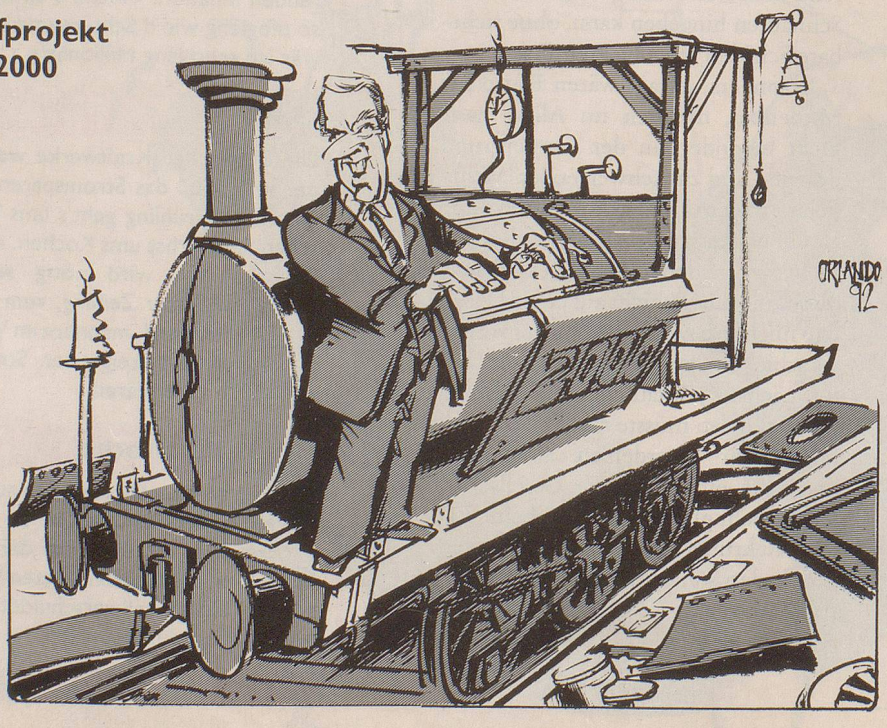
Das Verhalten gewisser Informationschefs sagt auch etwas über ihre berufliche Einstellung aus. Während an der grossen Euro-Pressekonferenz im Bellevue Jörg Kistler, der Infochef von Bundesrat Arnold Koller, ständig zwischen den Stuhlreihen hin und her weibelte und alle Journalisten mit der Rede des Departementschefs in Deutsch und Französisch bediente, nahmen die beiden Presse«chefs» des EVD (Yves Seydoux) und des EDA (Marco Cameroni, ex-SRG) neben ihren Vorgesetzten am Rednerpult Platz und sonnten sich im Blitzlichtgewitter der Photographen und vor den TV-Kameras. Es muss für sie ausserordentlich bedauerlich gewesen sein zu erfahren, dass keiner der Anwesenden ihnen eine Frage stellte.

Infoschlumpf

Als der Bundesrat sein Beitrittsgesuch zu stellen beschloss, blieb die Information nur wenige Stunden unter Dach. Doch die Bundesverwaltung rinnt nicht immer. Oder haben Sie bereits vor Wochen vernommen, dass im Justiz- und Polizeidepartement eine neue Stelle für Öffentlichkeitsarbeit ausgeschlumpft, pardon, ausgeschrieben war? Sehen Sie, manchmal bleibt's geheim. Oder war am Ende ursprünglich gar kein Ausbau der Informationsstelle geplant? Ging es lediglich darum, für den ehemaligen *Tages-Anzeiger*-Chefredaktor Viktor Schlumpf eine angemessene Weiterbeschäftigung beim Bund zu schlumpfen? Lisette ist sicher: Diese Spekulation würde EJPD-Generalsekretär Armin Walpen, der vor seinem erneuten Eintritt in die Bundesverwaltung ebenfalls beim *Tagi* beschäftigt war, glatt dementieren.

Lisette Chlämmerli

Rumpfprojekt Bahn 2000



ORLANDO EISENMANN